Sage herzhaft "Ja"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Feb. 1938 — 32. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Sage herzhaft „Ja".

Schon sind wir ein Stück weit ins neue Jahr hineingewandert. Die Tage kommen und gehen, und jeder bringt uns neue Arbeit und neue Aufgaben. Frisch ans Werk jeden Tag! Aber auch Kummer und Verdruß, Sorgen und Leid, wie auch Glück und Freude treten an uns heran. Sie alle fragen: Willst du mich haben? „Ja", ertönt es sofort, wenn es sich um Glück und Freude handelt. Ist es aber Leid, so fürchtet sich mancher davor und zögert mit der Antwort. Sei herzhaft und tapfer und sage auch hier „Ja".

Was hilft alles Zagen, Zögern und Fürchten? Es kommt doch, was kommen soll. Was kannst du, schwacher Mensch, dagegen tun? Und woher kommt denn alles nach Christenmeinung? Doch nicht von ungefähr? Nicht nach einem blinden Geschick? In eines weisen, allmächtigen Gottes Händen liegt alles Geschehen. Er verteilt Lasten und Lust, Freuden und Leiden auf alle seine Menschenkinder. Alle diese Dinge sollen uns zum Besten dienen. Vertraue auf Gott und seine Weisheit, packe alles, Freud und Leid, mit tapfern Händen an, sage ein festes „Ja".

Leichter läßt es sich wandern, wenn wir einen tapfern, mutigen Wandergesellen haben. Einen, der nicht immer klagt und jammert über den langen Weg, über die heiße Sonne, über den steilen Berg. Einen, der die Zähne zusammenbeißt, wenn die Füße schmerzen, wenn die Sonne sticht, wenn der Weg mühsam wird. Ein solcher Kamerad gibt uns Kraft und Mut.

Für das Leben wissen wir einen solchen Wandergesellen. Wir können ihn haben, wenn wir wollen. Er wird uns zur Seite gehen, wenn wir ihn darum bitten. Es ist Jesus Christus. Mit seinem Volk ist er über die Erde gewandert. Er hatte ein Auge für die Lilien auf dem Felde, für die Vögel in den Zweigen, für das reifende Korn, für die ganze Schöpfung seines Vaters. Er war der Freund der Kinder und der Helfer der armen und leidenden Menschen. Was ihm auch in den Weg trat, Gutes und Böses, er nahm es fest und tapfer in seine Hände. Er sagte „Ja" zum Leben. Ja, als ihm der himmlische Vater Leiden und Tod schickte, sagte er sein festes „Ja". „Nicht wie ich will, sondern wie du willst." Wollen wir ihn nicht zum Wandergenossen nehmen? Lernet ihn erst kennen. Leset von ihm im Evangelium, wie er gelebt und gewirkt hat. Leset in seinen Gleichnissen und in der Bergpredigt, wie er gedacht hat über unser Leben und unsere Pflicht. Dann können wir getrost wandern. An ihm werden wir eine feste Stütze haben. Durch ihn werden unsere Sorgenlasten leichter und unser Mut wird gestärkt. Wir lernen „Ja" sagen zu allem, was uns der himmlische Vater schickt.